

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Postillon von Lonjumeau

Adam, Adolphe

Leipzig, [um 1930]

8. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

Siebenter Auftritt.

Frau von Latour. Saint-Phar zu ihrer Ainten.

Tr. 8. Duett.

Saint-Phar. O allerhöchste der Frauen,
Ich darf in Ihre Augen schauen;
Kann Ihrer Güte anvertrauen,
Welch mächtig Feuer brennt in mir!

Frau v. Latour (für sich). Den Falschen hier zu sehen,
Verwirret mir den Sinn!

Saint-Phar (für sich). Ha, sie erhört mein Flehen,
Wie ich so glücklich bin!

Frau v. Latour. Den Falschen hier zu sehen,
Verwirret mir den Sinn!

Saint-Phar (laut, indem er sich ihr nähert).

Goldes Wesen, das ich verehere,
Nach Ihrer Lieb' streb' ich allein!
Ich schwämm' in einem Wonnameere,
Dürfte ich Ihr Sklave sein.

Frau v. Latour (stellt sich als ob sie bestürzt wäre).

Muß meine Angst Sie nicht schon rühren?

O schonen Sie mein schwaches Herz!

Leicht könnt' es mich zur Weichheit führen,

Denn leider ist es nicht von Erz!

Saint-Phar (für sich). Wie sang' ich sie? Was nur beginnen?

Wie wird mit Liebe sie besetzt?

Ich wende jetzt, sie zu gewinnen,

Mein Mittel an, das nie gefehlt.

(Laut, mit Zärtlichkeit.)

In Liebesglut muß ich vergehen;

Ach, hören Sie mein Flehn!

Frau v. Latour. Mein Herr, ich kann Sie nicht verstehen!

Saint-Phar. Ach, hören Sie mein Flehn!

Frau v. Latour. Mein Herr, ich kann Sie nicht verstehen!

Saint-Phar. Ach, hören Sie mein Flehn!

Frau v. Katour. Ich kann Sie, mein Herr, nicht verstehen!

Saint-Phar. Ach, hören Sie mein Flehn!

Erhören Sie doch, erhören Sie doch mein Flehn! —

Frau v. Katour. Recht nah ihm stets zu leben,

Dem sich das Herz ergeben,

Recht nah ihm stets zu leben,

Dies schafft Wonne und Ruh'!

Saint-Phar. Recht nah ihr stets zu leben,

Der sich das Herz ergeben,

Recht nah ihr stets zu leben,

Dies schafft Wonne und Ruh'!

Frau v. Katour. Nichts kann uns mehr beglücken!

Saint-Phar. Das Herz schwelgt in Entzücken!

Beide. Wohin wir immer blicken:

Lächelt Liebe, ja Liebe uns zu! —

Saint-Phar (mit tragischem Pathos).

Oa, können Sie so grausam sein,

Meine Wünsche nicht zu erhören;

Dann soll mich weiter nichts mehr stören,

Und mein Degen end'ge meine Pein!

(Er zieht seinen Degen aus der Scheide.)

Frau v. Katour (indem sie ihn zurückhält, tragisch).

Haltet ein! haltet ein! mein Gott!

Zu viel Thränen würden ja fließen!

Und man müßte das Theater schließen;

Denn es stürbe selbst durch Ihren Tod!

Saint-Phar (den Degen wieder einsteckend).

Dieses Wort ist mir von Gewicht;

Nur meinem Chef zu Lieb' ersteche ich mich nicht!

(Mit Leidenschaftlichkeit.)

Lesen Sie in meinem Blick

Nicht wahre Feuerliebe?

O stoßen Sie mein schönstes Glück,

Mein Herz nicht rauh zurück!

Frau v. Latour. Nein, ich bin davon noch weit,
An Ihre Lieb' zu glauben.
Ich fürchte Ihre Festigkeit;
Es thut mir wahrlich leid!
Nein, ich fürchte diesen Blick,
Dies wandelbare Feuer;
Für meine Ruhe, für mein Glück
Halt ich mein Herz zurück!

Saint-Phar. Lesen Sie in meinem Blick
Nicht wahre Feuerliebe?
O stoßen Sie mein schönstes Glück
Mein Herz nicht rauh zurück! —
Ich liebe Sie, ja, für die Ewigkeit!

Frau v. Latour. Die Ewigkeit? Bester Herr, das ist sehr
lange!

Saint-Phar. Mein Herz ist Ihnen wahrlich nur geweiht.
Ach, Ihr Zweifel macht mir bange,
Erregt in mir schmerzliches Leid!

Frau v. Latour. Ich traue solchen Schwüren nie;
In jeder Oper hört man sie!
Ja, hört man sie! Nein, nein,
Nein, nein, ich fürchte diesen Blick,
Dies wandelbare Feuer;
Für meine Ruhe, für mein Glück
Halt' ich mein Herz zurück!

Saint-Phar. Schaffen Sie mein schönstes Glück:
Zu lieben Sie, ich schwör' es,
Bis zu dem letzten Augenblick
Verlanget mein Geschick!

Frau v. Latour. Nein, ich fürchte diesen Blick,
Dies wandelbare Feuer;
Für meine Ruhe, für mein Glück
Halt' ich mein Herz zurück!
Nein, mein Herr, Ihr Flehn
Kann ich nicht verstehen!

Saint-Phar. Lesen Sie in meinem Blick
Nicht wahre Feuerliebe?
O stoßen Sie mein schönstes Glück,
Mein Herz nicht rauh zurück!
Hören Sie auf mein Flehn!
Ach, erhören Sie mein Flehn!

(Er wirft sich vor ihr auf die Kniee.)

Alcindor (erscheint links Mitte, einen ausgeschriebenen Brief in der Hand).

Achter Auftritt.

Frau von Latour rechts. Saint-Phar Mitte. Alcindor zu seiner Linken.

Frau v. Latour. Es kommt jemand! (Erstaunt, für sich.) Das ist ja Bijou!

Saint-Phar (für sich, indem er sich erhebt). Der Einfaltspinsel!

Alcindor (in spaßendem Tone). Bitte um Vergebung, wenn ich störte! (Weise zu Saint-Phar). Spitzbube, du warst schon bis zum C gekommen!

Saint-Phar. Beruhigen Sie sich, Madame; es ist mein Sekretär, ein ehemaliger Universitätsfreund!

Alcindor (prahlerisch). Ja, wir sind zusammen auf der Universität gewesen. Wir studierten zusammen (für sich) Posthornblasphemie und Schmiedologie! (laut.) Wir machten alle möglichen Schulen miteinander durch!

Saint-Phar (leise zu Alcindor). Was kommst du mir schon wieder über den Hals?

Alcindor (leise). Soeben ist dieser dringende Brief von Fontainebleau angekommen, und Mademoiselle Rose, die liebenswürdige Rose, hat mir ihn für dich übergeben — für Sie, Monsieur von Saint-Phar!

Saint-Phar (zu Frau von Latour). Erlauben Sie, Madame, daß ich denselben in Ihrer Gegenwart — (Indem er die Unterschrift sieht, für sich.) Von Magdalene — sehr zur Unzeit!

Frau v. Latour (für sich). Rose hat klug daran gethan, den Brief durch Bijou überbringen zu lassen. (Laut zu Saint-Phar.)